

gekommen und klebt auch nur außen an ihm, gibt ihm ein vielrednerisches, scheinheiliges Wesen, aber keine lebendige Frömmigkeit. Nur der Glaube, der aus dem Innersten der Seele herauswächst, ist ein lebendiger und fruchtbringender Glaube; das andere ist ein leerer Wortkram, unter welchem das wahre geistige Leben erstikt wird.

„Aber werde ich denn auch die rechte Lebensspeise finden in der Schrift?“ Siehe, mein Freund, die Rebe streckt ihre Wurzeln in den Boden und breitet ihre Blätter in die Luft, und fragt nicht lange: werde ich denn auch die süßen Säfte finden für meine Trauben? — sie findet!

„Wie soll ich aber mit den vielen wunderbaren Gesichten zurecht kommen?“ So gut du kannst, mehr verlangt Gott selbst nicht von dir. Prüfe, denke und glaube, was du mit gesundem Verstand und einem frommen Herzen glauben kannst. Ich will aber Einiges darüber bemerken. Erstlich: Wenn die Schriftsteller der Bibel Menschen gewesen sind, welche eben auch nicht über alle Vorurtheile und Irrthümer ihrer Zeit erhaben waren, so kann und darf es uns nicht verwehrt sein, ihre Erzählungen zu prüfen, ob nicht in einzelnen Stücken irriige Angaben und Vorstellungen mit unterlaufen.

Zweitens: Ueber die Wunder halten wir das fest: Unnatürliches oder über die Natur hinaus gibt es in der Natur selbst Nichts; denn wir können nicht glauben, daß Gott die Natur so mangelhaft eingerichtet habe, daß er in einzelnen Fällen wieder abändern oder nachbessern mußte; aber wir müssen uns bescheiden, daß wir von dem geheimen Wesen der Natur, von den Kräften, die darin wirken, und von der Macht des Geistes über die körperlichen Dinge noch gar wenig wissen, und daß es darum ein eitler Vorwitz wäre, wenn wir sagen wollten: Weil ich das und das nicht begreife, so ist's auch nicht möglich. Wir werden daher bei sehr vielen Erzählungen unser Urtheil zurückhalten.

Drittens: Wir müssen den wahren Nutzen unseres Glaubens nicht in den Wundererzählungen, sondern in der Zustimmung unseres eigenen Geistes suchen, sonst schweben wir immer in ängstlichen Zweifeln und können unseres Glaubens nie froh werden. Viertens: Wir müssen aus den einzelnen Erzählungen die religiöse Wahrheit, welche darin liegt, herausuchen, dann haben wir den rechten Gewinn daraus, und die Frage, ob sich Alles wörtlich so zugetragen habe, wird uns nicht mehr viele Sorge machen. Zum Exempel, die Versuchungsgeschichte unseres Erlösers ist gewiß von großem Segen für uns, wenn wir daraus lernen, wie wir unser Herz gegen die tausendfältigen Versuchungen zum Bösen waffnen sollen; ob aber der Teufel in eigener Person und Gestalt den Herrn heruntergeführt hatte, das hat doch in der That keinen Werth für uns, und mir scheint es, daß man ein eben so guter Christ sein kann, wenn man es nicht glaubt, wie wenn man es glaubt. Fünftens: Wenn wir die Bibel lesen und prüfen wollen zum wirklichen Nutzen für uns, so müssen wir sie mit einem ernsthaften und frommen Sinn lesen und mit der Absicht daran gehen, die rechte Lebensspeise für unsere Seele darin zu suchen und zu finden. Wenn man die Bibel mit leichtfertigen Sinn, mit einem von Gott abgewandten Herzen und nur mit der Absicht in die Hand nimmt, die Lust des Wieder-spruchs an ihr zu befriedigen, dann freilich wird man nur ein Nährschlauch in ihr sehen, und leider gibt es jetzt viele solche Leute unter den Gelehrten und den Un-gelehrten. Diese würden aber doch keinen Nutzen von der Bibel haben, und wenn sie auch alle Wundererzählungen Wort für Wort glaubten.

„Ihr aber, die ihr euch vor allen Andern die Gläubigen nennt, was habt ihr denn für eine Angst? Ihr meint, wenn die Menschen anfangen zu prüfen, ihre eigenen Erfahrungen mit dem Inhalt der Bibel zu vergleichen und zu urtheilen, so falle die ganze christliche Religion zusammen. O ihr Gläubigen, wie seid ihr doch so fleingläubig! Wie ist doch euer Glaube ein eitles

Außenwerk auf morschen Stützen! Wie könntet ihr sonst so Angst haben, daß er umgeweht werde von dem Geiste der Zeit? Aber freilich saget ihr, es sei euch nicht wegen euch, sondern wegen der Andern, deren Glauben man untergrabe. Gewiß eine verkehrte Sorge. Seid denn nicht ihr es, die im maßlosen Eifer für den Buchstaben das Christenthum, die Religion selbst gefährdet, und den Glauben, nicht den Wortglauben, sondern den wahrhaften inneren Glauben erschütteret. Wenn ihr fort und fort verlanget, daß wir in der Religion Verzicht leisten sollen auf unsere Vernunft, daß wir für göttliche Wahrheit auch das annehmen sollen, was allen unsern innern und äußern Erfahrungen geradezu widerspricht, und wofür in unserer Seele gar kein Anknüpfungspunkt ist, nur allein darum, weil es eben da steht, wenn ihr uns immer zumuthen wollet, daß wir die vergängliche Schale, in welcher uns die Offenbarung geboten wird, für die Offenbarung selbst nehmen sollen: ist denn nicht eben das der Grund, warum so viele von dem Christenthum sich abwenden und in trauriger Verkommenheit auf der öden Steppe des Unglaubens herumirren? Und wer hat es zu verantworten?

„Was wollen wir denn, um dessenwillen ihr uns so verdammt? Wir wollen uns glaubhaft machen, was wir glauben sollen. Wir wollen die Wahrheit uns frei aneignen, so wie es uns bei einem redlichen Willen möglich ist, damit unser Glaube nicht ein todtes Formelwort bleibe, sondern als wahrer Lebensbaum aus dem Innersten unserer Seele herauswache. Wir wollen nicht wieder unter einem neuen Gezeze gefangen sein, sondern frei sein durch das Evangelium. Ich gedente noch wohl der Zeit, da ich in ängstlicher Furcht jeden Buchstaben der Bibel festhalten zu müssen glaubte und jeden Zweifel, jeden präsenden Gedanken von mir abzuhalten suchte. Damals lag der Glaube auf mir, wie eine drückende Last, und ich konnte dessen nicht froh werden; es war eine innerliche Knechtschaft, in welcher ich schmachtete. Aber als ich diese Bande gesprengt hatte, da ich mir innerlichem Muth die Bibel prüfend in die Hand nahm, da erst wurde sie mir wahrhaft theuer und heilig, und ich gebe sie nicht mehr um Alles in der Welt. Hab ich denn nicht auch schwer und vielfach gekämpft in der Welt? Bin ich denn nicht an den Gräbern von Eltern und Kindern gestanden? Und ich bin es vollständig überzeugt, daß es immer der unverstehbare Quell bleibt, aus welchem der fortschreitende Geist der Menschheit seine Nahrung schöpft wird.“

„Das, meine Geliebten ist mir die Bibel. So denke ich von ihr, und wie ich denke, so rede ich. Gott wird mich nicht verlassen!“

† Die ministeriellen Aeußerungen in der Presse wiederholen, daß Preußen an seinen Forderungen gegenüber Schleswig-Holstein festhalte.

Zurin, 14. März. Die Abgeordnetenkammer hat gestern den Antrag auf Abschaffung der Todesstrafe angenommen; ausgenommen sind die Bestimmungen für das Kriegs- und Seewesen und für das Räuberwesen.

* In der Provinz Catania, in der Gegend von Motta St. Anastasia, soll ein Berg versunken sein, von welchem nur noch die Bäume, die auf der höchsten Spitze desselben standen, sichtbar sein sollen. Rings um den Ort der Katastrophe herum soll die Erde ganz pulverisirt erscheinen, was vermuthen ließe, daß das Ereigniß mit dem Ausbruch des Aetna in Verbindung stehe.

(Ein härtiger Säugling.) Am Fuße des Hohenwart, im Thale des Husterwart (Bezirk Oberzeiring) ist kürzlich ein Kind mit dichtem Bart zur Welt gekommen. Die Barthaare waren lang und steif und hat man, um das unfreundliche Aussehen des Kindes zu mildern, vor der heiligen Taufe den Bart abgeschoren. Wir würden dieser Nachricht keinen Glauben schenken, sagt die „Z. B.“ wenn sie uns nicht von vollkommen glaubwürdiger Seite gemeldet würde.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang nebst Umgegend.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag in je einem halben Bogen mit wöchentlich einer Unterhaltungsbeilage. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 38 kr., halbjährlich 1 fl. 15 kr., jährlich 2 fl. 30 kr. Im ganzen Oberamtsbezirk durch die Post und Postboten frei ins Haus geliefert gegen Vorausbezahlung. Im ganzen Oberamtsbezirk durch die Post und Postboten frei halbjährlich 1 fl. 25 kr., jährlich 2 fl. 49 kr. Außerhalb des Oberamtsbezirks durch die Post und Postboten frei ins Haus geliefert 1 fl. 34 kr. halbjährlich. — Insertionsgebühr 2 kr. für die gespaltene, 4 kr. für die durchlaufende Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum. Bei größerer Schrift wird verhältnißmäßig mehr berechnet. Einsetzung von Bekanntmachungen spätestens Tags zuvor bis Vormittags 11 Uhr.

Nr. 36. Dienstag den 28. März 1865.

Amtliche- und Privat-Bekanntmachungen.

Forstamt Reichenberg.
Revier Kleinaspach.

Muß- und Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 3. und Dienstag den 4. April d. Js. aus dem Staatswald Wolfsklinge beim Warthof:

- 8 Klafter buchene Scheiter,
- 13 Klafter ditto Prügel,
- 5 Klafter birchene und erlene Scheiter und Prügel,
- 950 buchene, 100 birchene und 200 Größelreiswellen;

ferner Scheidholz aus den Staatswaldungen Haiertensgehren und Neugereuth:

- 2 Eichen, 20' lang,
- 3 Nadelholzbaustämme,
- 600 Bohnensteden,
- 10 Klafter eichene Scheiter,
- 8 Klafter ditto Prügel,
- 5 Klafter buchene, 2 Klafter birchene, 1 Klafter aspene, 3 Klafter tannene Scheiter und Prügel,
- 450 eichene, 3250 buchene, 6800 gemischte, 4750 Nadelholzwellen.

Am ersten Tage wird mit dem Verkauf in der Wolfsklinge begonnen. Zusammenkunft Morgens 10 Uhr beim Kanape auf der Hochstraße. Den 20. März 1865.

R. Forstamt.
v. Besserer.

22 Michelbach. Geld-Offert.

Auf 1. Mai d. Js. hat 1300 fl. Pflegegeld gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen. Anwalt Häußermann.

22 Heiningen. Oberamts Backnang. Jagd-Verpachtung.

Die Jagd der Gemeinde auf circa 873 Morgen wird im hiesigen Gemeinderathszimmer Samstag den 1. April d. Jahrs Vormittags 9 Uhr

auf 3 Jahre verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 23. März 1865. Gemeinderath.

22 Heiningen. Oberamts Backnang. Schafwaide-Verleihung.

Die hiesige Schafwaide, welche von der Erndte an 200 bis 300 Stück Schafe ernährt, wird am Samstag den 1. April d. Jahrs Mittags 1 Uhr

auf 3 Jahre, von Jacobi 1865 bis 1868, verpachtet. Der Pächter erhält Wohnung, Futterboden und Stallung von der Gemeinde. Die Liebhaber werden in das hiesige Gemeinderathszimmer zur Verpachtung eingeladen. Den 23. März 1865. Gemeinderath.

33 Unterweißach. Geld-Offert.

Die Schulfondscasse hat sogleich 125 fl. zu 4 1/2 Prozent gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen. Bemerkt wird noch, daß bei einem pünktlichen Zinszahler das Capital nie aufgekündigt wird. Bandle.

Wittwoch: G. Jung.

General-Versammlung.

Tagesordnung: Revision der Statuten. — Die Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen ersucht. Den 25. März 1865. Schützenmeisteramt.

circa 2 1/2 Eimer 1863ger rothschiller Wein sind billig zu kaufen; wo? jagt die Redaktion.

12 Kirchberg. Einen schönen fünf Vierteljahr alten Farren, Rothscheck, hat zu verkaufen Johannes Häußermann.

Auswanderungs-Gelegenheiten

mit Dampf- und Segelschiffen
über

Havre, Bremen, Hamburg etc.

vermittele ich zu den billigsten Preisen und sichere beste Behandlung zu.
Frühzeitiges Accordiren ist sehr zu empfehlen, da die Schiffe heuer wieder schnell besetzt werden.
Abfahrten mit Dampfschiffen:

ab Bremen: 25. März, 8. und 22. April, 6. und 20. Mai u. s. f.,
" Hamburg: 1., 15. und 29. April, 13. und 27. Mai u. s. f.;

Abfahrten mit Segelschiffen:
ab Havre: 25. März und 12. April;
" Bremen: 1. und 15. April, 1. und 15. Mai u. s. f.

Der Bezirks-Agent:

C. Weismann in Dacknang.

22

33

Sulzbach a. d. Murr.

Holz-Kauf.

Ich kaufe jederzeit Nutzholz, als: Nußbaum-, Kirschbaum-, Apfel- und Birnbaumstämme und zahle gute Preise.
M. Schwarz
auf der Grumbachmühle, sogenannten Harzermühle.

33

Sulzbach a. d. Murr.

Schnittwaaren-Empfehlung.

Bei dem Unterzeichneten sind stets vorräthig zu haben: Bdsseiten, Bretter verschiedener Qualität, Latten, Rahmschenkel, Bretter und Diele von Kirschbaum-, Apfel- und Birnbaumstämmen, stark und schön geschnitten, und empfiehlt solche zu geneigter Abnahme bestens

Den 14. März 1865.

M. Schwarz

auf der Grumbachmühle, sogenannten Harzermühle.

Dacknang.

Dankagung und Empfehlung.



Für die vielseitigen Besuche während dem längeren Leiden unseres geliebten Gatten und Vaters

Joseph Pfizenmayer

wie für die vielen Beweise der Theilnahme an diesem herben Verluste, welche sich durch die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte kund gegeben haben, fühlen wir uns gedrungen, auf diesem Wege öffentlich unsern Dank auszusprechen.

Die trauernde Wittwe

Christine Pfizenmayer
mit ihrer Tochter **Karoline.**

Zugleich mache ich den geehrten Geschäftsleuten und Privaten die ergebenste Anzeige, daß ich das Geschäft noch fortführe und mein Fuhrwerk wie bisher jeden Freitag nach Heilbronn fährt und Samstags wieder hier ankommt.

Indem ich für das meinem verstorbenen Mann geschenkte Vertrauen danke, bitte ich dasselbe auch auf mich übertragen zu wollen.

Joseph Pfizenmayer's Wittwe.

Dacknang.

Empfehlung.

Bei heranwachsender Saison bringe ich mein **Puggeschäft** in gefällige Erinnerung und empfehle mich zur Besorgung aller Arten von **Strohbüten** zum Waschen und Färben; zugleich bemerke ich, daß ich eine Auswahl **neuer Hüte** erhalten habe und bitte um geneigten Zuspruch.
Caroline Springer.



Feuerwehr!

Donnerstag:

Engel.

Joh. Lenz, Schieferdeckermeister,

Stuttgart, Blumenstraße No. 16, empfiehlt sich den geehrten Baubehörden und einem baulustigen Publikum in Schieferbedachungen mit Schiefeln bester Sorte um den Preis von **9 Kreuzern per Quadratfuß** bei langjähriger Garantie.

Obiger Preis ist für alle Orte, wo sich eine Eisenbahnstation befindet, bei Orten, welche davon entfernt liegen, wird die Befuhr des Materials besonders berechnet.

12

Dacknang. Empfehlung.

Auf bevorstehende Confirmation empfiehlt der Unterzeichnete sein Lager in **Stiefeln, Zeugstiefeln** mit und ohne Besatz, **hohen Lederstiefeln** mit und ohne Absatz, **niedern Lederstiefeln** und **Lederschuh** für Landleute, gut und schön gearbeitet, zu möglichst billigen Preisen.

Wilhelm Bacher, Schuhmacher
neben der Rose.

Dacknang.

Tanzunterrichts-Anzeige.

Ich zeige nun mit diesem an, daß ich mit meinem Unterrichte begonnen habe.

Weitere Herren und Damen, welche gesonnen sind, solchen mitzumachen, wollen sich so bald wie möglich im **Gasthof zum Klopfe** dahier gefälligst anmelden.

Ph. Hahn, Tanzlehrer.

22

Dacknang.

Unterzeichneter verkauft am nächsten **Mittwoch den 29. d. Mts. Vormittags 10 Uhr:**

- 1 größeren Wagen mit hölzernen Achsen,
- 1 kleineren ditto mit eisernen Achsen,
- 1 Pflug,
- 1 Säulenfaß,
- 8 Viehbetten,
- 2 halbe und mehrere ganze Joch und dergleichen Gegenstände noch mehr;
- auch 3 Delfässer.

J. D. Beittinger, Seifensieder.

12

Doppenweiler.

Ein Kinderwägle

sucht aus Auftrag zu kaufen

Kaufmann Molt.

Dacknang.

Logis zu vermieten.

Ein Logis für eine kleinere Familie ist bis **Georgii** zu vermieten; ebenso ein Zimmer für einen Herrn mit oder ohne Möbel; von wem? sagt die Redaktion.

12

Dacknang.

70 bis 80 Bund **Dinkelstroh** verkauft
Friedrich Sammet.

22

Sulzbach.

Auf die allerorts als gut anerkannte

Kirchheimer Bleiche

beforgt Bleichgegenstände aller Art schnell und pünktlich
J. Maisch.

23

Sulzbach.

Lehrlings-Gesuch.

Einen gut erzogenen jungen Menschen nimmt unter billigen Bedingungen in die Lehre
Seckler Steiner.

Geld-Gesuch.

2000 fl. sucht gegen gute Sicherheit aufzunehmen; wer? sagt die Redaktion.

Kirschenhardt Hof.

Ungefähr 16 Sack **Kartoffeln** (Münchinger) werden hier **Montag den 3. April** gegen baare Bezahlung verkauft. Nähere Auskunft erteilt **Gastwirth Hestenthaler.**

22

Dberbrüden.

Geld-Offert.

400 fl. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit und niederen Zinsfuß sogleich auszuliehen
Pfleger Jacob Krauß.

Verschiedene Nachrichten.

Stuttgart, 125. Sitzung der Kammer der Abgeordneten, 23. März. Am Ministerisch: Justizminister **Fehr. v. Neurath** mit Obertribunalrath v. **Faber.**

Justizminister **Fehr. v. Neurath** beantwortet die Interpellation des Abg. **Spott** über die Einbringung eines Gesetzesentwurfs, betreffend die auf den Inhaber lautenden Staatspapiere. Der Gesetzesentwurf sei fertig und liege vor dem K. Geheimrath. Auf dem nächsten Landtag werde er zeitig eingebracht werden. Auf diesem sei es nicht mehr möglich, da nach Beendigung des Stats und des Dringendsten dieser Landtag geschlossen werden müsse.

Gegenstand der Tagesordnung waren die Berichte der handelsrechtlichen Kommission über die Gesetzesentwürfe, betreffend die Einführung des deutschen Handelsgesetzbuchs und die Errichtung von Handelsgerichten. Berichterstatter: **Kanzler v. Geßler.**

Bei beiden Gesetzen wurde, da die abweichenden Beschlüsse des andern Hauses im Wesentlichen in Redaktionsverbesserungen bestehen, die Uebereinstimmung hergestellt und die Enoabstimmung vorgenommen.

Der Gesetzesentwurf über die Handelsgerichte wurde mit 54 gegen 17 Stimmen angenommen.

Der Gesetzesentwurf über die Einführung des deutschen Handelsgesetzbuchs wird einstimmig mit allen anwesenden 83 Stimmen angenommen.

Wächter richtet sofort an den Herrn Justizminister die Anfrage, bis wann die eben beschlossenen Handelsgerichte in's Leben treten können.

Justizminister **Fehr. v. Neurath** erklärt, daß dies nicht früher als nach den diesjährigen Gerichtsferien, also etwa im September werde der Fall sein können.

Dinkelacker fragt den Herrn Minister des Auswärtigen, bis wann das Eisenbahngesetz zu erwarten sein werde.

Minister **Fehr. v. Barnebüler** erinnert daran, daß die Verträge erst von den Kammern der betreffenden Staaten angenommen und ratifizirt sein müssen, ehe das längst vorbereitete Gesetz fertig gemacht und vorgelegt werden könne. Zudem sei der Referent über das Gesetz, Direktor v. **Klein** demalen bei der Telegraphenkonferenz in Paris, was auch eine Verzögerung herbeiführe, daher erst dessen Rückkunft abzuwarten sei. Er glaube indeß das Gesetz in 4-5 Wochen einbringen zu können. Uebrigens seien schon alle Einleitungen getroffen, im Bau keine Zeit zu verlieren und der Bau der Strecke von **Gyach** bis **Horb** könne schon in diesen Tagen angefangen werden.

Stuttgart, 126. Sitzung der Kammer der Abgeordneten, 24. März.

Von Schulmeister **Rümelin** ist eine Eingabe über Einführung der Blutegelzucht im Großen in Württemberg eingelaufen.

Schneider berichtet über die Verwendung aus der Restverwaltung der vorigen Statsperiode, welcher die Kammer ihre Zustimmung erteilt.

Cavallo berichtet über das Departement der Finanzen, und die Kammer stimmt auch hier den Regierungs-Anträgen mit geringen Ausnahmen bei.

Die Preise für die Besoldungsfrüchte im Kalender-

ahre 1865 sind folgendermaßen festgesetzt: Kernen 5 fl. 6 fr. per Ctr., Roggen 3 fl. 49 fr. per Ctr., Gerste 3 fl. 48 fr. per Ctr., Mischling 3 fl. 48 fr. per Ctr. Haber 3 fl. 9 fr. per Ctr.

† In dem Schwurgerichtsbezirk Ludwigsburg werden im ersten Vierteljahr 1865 keine Urtheilsurtheile abgehalten.

Stuttgart, 18. März. Am Samstag Nachmittag fiel der zwanzigjährige blühende Tochter eines hiesigen Weingärtners, die vor ihrem elterlichen Hause stand, ein Dachziegel auf den Kopf und verletzte sie so stark, daß sie bereits gestern an der erhaltenen Wunde starb.

Seit mehreren Tagen kirscht hier das Gerücht, in Ludwigsburg sei in der verflohenen Woche unter schauderhaften Umständen das Begräbniß einer Scheintodten vorgenommen. Der dabei als betheiligte bezeichnete Leichenschauer würde in seinem und des Publikums Interesse handeln, wenn er uns eine Widerlegung des erwähnten Gerüchtes oder aber eine genaue Mittheilung der Thatsache zusenden würde. (V. Z.)

Das Liederfest des Schwäbischen Sängerbundes wird in Verbindung mit einem Wettlingen am Pfingstsonntag und Montag den 4. und 5. Juni d. J. in Kottweil gefeiert werden. Anmeldungen müssen längstens bis zum 10. Mai gemacht werden.

† Am 8. März erfolgte zu Neapel die Einweihung der ersten protestantischen Kirche zu San Pasquale in der Chiaja. Das Terrain dazu wurde den in Neapel lebenden zahlreichen Protestanten durch Garibaldi geschenkt.

Die Einwanderung in Mexiko dauert fort; sie belief sich in den letzten 6 Monaten auf 6000 Köpfe, worunter ein Drittel Franzosen. Der Kaiser hat dem Ritter Vorrent das Privilegium ertheilt, alle Jahre 100 deutsche Familien zu je 5 Köpfen einführen zu dürfen, welche per Familie 20 Acker Land als Eigenthum erhalten. Außerdem liefert ihnen die Gesellschaft unentgeltlich ein Haus, Lebensmittel, Vieh, Ackergeräthe, Alles unter der Bedingung, während 10 Jahren die Hälfte der Produktion zu erhalten. Auswanderungslustige mögen sich wohl bedenken, ehe sie unter solchen Bedingungen nach Mexiko gehen!

† Der Präsident Lincoln in Amerika hat bei seinem neuen Amtsantritt eine Botschaft erlassen, mit der besonders die Engländer zufrieden sind, da sie die geheime Angst hatten, daß die Union, sobald der Krieg mit den Südstaaten zu Ende gehe, ihnen den Krieg erklären würde. In der Botschaft heißt es: Der Fortschritt unserer Waffen ist befriedigend und ermutigend, doch darum keine Vorhersagung der Zukunft. Wir hoffen und bitten zu Gott, daß die Plage bald vorübergehe, wir strengen uns an, das begonnene Werk zu vollenden, um sodann einen dauernden und gerechten Frieden im Lande und mit allen Nationen zu behaupten.

Die billigste und schönste illustrierte Zeitschrift!!!

So eben erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben, in **Bachnang** bei **G. S. Kostenbader**:

Hausmannskost für Geist und Herz. Illustriertes Volks- und Unterhaltungsblatt für Leser aller Stände.

Herausgegeben von **Ostfrid Wylus**.

Jeden Monat 1 Heft von 32 Seiten und vielen Holzschnitten. Preis nur **neun Kreuzer** für jedes Heft.

Unsere „Hausmannskost für Geist und Herz“ bestrebt sich, nicht nur das gehaltvollste, ansprechendste, reichhaltigste, gemüthlichste und wohlfeilste illustrierte Unterhaltungsblatt zu seyn, sondern auch Humanität und wahre Bildung in alle Schichten des Volkes hinein zu tragen. Unsere spannenden und interessanten Erzählungen von den tüch-

tigsten Volkschriftstellern sind der vaterländischen Geschichte und dem deutschen Familienleben entnommen; unsere Holzschnitte von den besten deutschen Künstlern entworfen. Wir geben eine Lektüre, welche jedes Alter und Geschlecht und jeden Stand anmuthen wird wie keine andere, und welche für jedermann erschwinglich ist. — Alle vier Wochen erscheint ein Heft zum Preise von 9 kr. — 12 Hefte bilden einen Band. Der Abnehmer des ersten Bandes erhält als Gratisprämie ohne alle Nachzahlung einen prachtvollen Stahlstich: **Columbus im Perler**.

Die drei bis jetzt erschienenen Hefte liegen bei der Redaktion des Murrthalboten zur Einsicht auf und können bei derselben weitere Bestellungen auf genannte Zeitschrift gemacht werden.

Murrthalboten

bei allen Postämtern und Postboten Bestellungen gemacht werden. Preis pro Quartal im ganzen Oberamtsbezirk **frei ins Haus geliefert 43 fr. Vorausbezahlung.** — Außerhalb des Oberamtsbezirks **Bachnang** — ebenfalls **frei ins Haus geliefert** — vierteljährlich **47 fr.**

In der Stadt **Bachnang** bleibt es bei dem bisherigen Preise von **38 fr. vierteljährlich.**

Die Abonnenten im Oberamtsbezirk **Marbach**, welche den Murrthalboten durch die Post beziehen, erhalten solchen stets an demselben Tage, an welchem das Blatt auch in **Bachnang** ausgegeben wird, nämlich **Dienstags, Donnerstags und Samstags**, indem die betreffenden Exemplare schon **Abends** zuvor der hiesigen Post übergeben werden und solche **Morgens** früh um **7^{1/2} Uhr** sich schon in **Marbach** befinden.

Ähnlich verhält sich's mit denjenigen Exemplaren, welche in die übrigen benachbarten Bezirke gelangen.

Winnenden. Naturalienpreise vom 23. März 1865.

Fruchtgattungen.	Höchste.	Mittel.	Niederste.
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
1 Centner Dinkel . . .	3 55	3 52	3 48
„ Haber . . .	3 37	3 33	3 29
1 Simeri Gemischt . . .	—	—	—
„ Gerste . . .	1 8	1 4	1 —
„ Kernen G. . .	—	4 57	—
„ Weizen . . .	2	1 48	1 36
„ Roggen . . .	1 24	1 20	—
„ Wicken . . .	1 36	1 28	1 12
„ Ackerbohnen . . .	1 28	1 24	1 20
„ Welschflorn . . .	1 30	1 28	1 20
„ Erbsen . . .	—	1 48	—

1 Bund Stroh 10 bis 12 fr. 1 Ctr. Heu 2 fl. 18 bis 2 fl. 24 fr.

Heilbronn. Naturalienpreise vom 25. März 1865.

Fruchtgattungen.	Höchste.	Mittel.	Niederste.
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
1 Centner Weizen . . .	—	—	—
„ Kernen . . .	5 —	5 —	5 —
„ Korn . . .	—	—	—
„ Gemischt . . .	—	—	—
„ Gerste . . .	3 27	3 27	3 27
„ Dinkel . . .	3 54	3 42	3 36
„ Haber . . .	3 30	3 25	3 6

Gold-Cours.

Bistolen	9 fl. 43—44	fr.
Pr. Friedrichsd'or	9 fl. 55 ^{1/2} —56 ^{1/2}	fr.
Rand-Dufaten	5 fl. 33—34	fr.
20 Frankenstücke	9 fl. 28—29	fr.
Holl. 10 fl. Stücke	9 fl. 49—50	fr.
Engl. Sovereigns	11 fl. 53—55	fr.
Pr. Kassenscheine	1 fl. 44 ^{1/2} —45	fr.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Bachnang nebst Umgegend.

Erscheint jeden **Dienstag, Donnerstag und Samstag** in je einem halben Bogen mit wöchentlich einer Unterhaltungsbeilage. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich **38 fr.**, halbjährlich **1 fl. 15 fr.**, jährlich **2 fl. 30 fr.** Im ganzen Oberamtsbezirk durch die Post und Postboten frei ins Haus geliefert **gegen Vorausbezahlung** halbjährlich **1 fl. 25 fr.**, jährlich **2 fl. 49 fr.** Außerhalb des Oberamtsbezirks durch die Post und Postboten frei ins Haus geliefert **1 fl. 34 fr.** halbjährlich. — Insertionsgebühr **2 fr.** für die gespaltene, **4 fr.** für die durchlaufende Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum. Bei größerer Schrift wird verhältnißmäßig mehr berechnet. **Einsendung von Bekanntmachungen spätestens Tags zuvor bis Vormittags 11 Uhr.**

Nr. 37.

Donnerstag den 30. März

1865.

Amtliche- und Privat-Bekanntmachungen.

Oberamt Bachnang.

An die Orts-Vorsteher.

Die umgehende Berichtserstattung über die auf den 1. März d. J. angefallenen Veränderungen im Bestand der Steuer-Objecte wird in Erinnerung gebracht.
Am 27. März 1865.

Königl. Oberamt.
Drescher.

Oberamt Bachnang.

An die Gemeindepfleger.

Für die Fruchtbesoldungen der Lehrer auf den 31. d. Mts. ist nach Maßgabe des im Amtsblatt Nr. 25 vom 2. d. J. angegebenen Gewichts und Preises der Scheffel Dinkel zu **5 fl. 53 fr.** zu berechnen.
Am 27. März 1865.

Königl. Oberamt.
Drescher.

Oberamt Bachnang.

Nachdem das alphabetische Register über die im Murrthalboten vom Jahre 1864 enthaltenen amtlichen Verfügungen nunmehr ausgegeben worden ist, wird den Orts-Vorstehern aufgegeben, das Amtsblatt alsbald einbinden zu lassen.
Den 27. März 1865.

Königl. Oberamt.
Drescher.

12

Hütten. Oberamts Gaildorf. Hofguts-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist mit dem Verkauf eines arrondirten Guts, zu welchem 2 Wohnhäuser, 2 Scheuern, 1 Wasch- und Backhaus mit Brunnen im Hofraum sowie

- 2^{3/4} Mrg. 2,9 Mth. Gras- u. Baumgarten,
- 40 Mrg. 38,6 Mth. Aecker,
- 30% Mrg. 8,4 Mth. Wiesen,
- 39% Mrg. 6,8 Mth. Wald,
- 112% Mrg. 8,7 Mth. gehören, — beauftragt.

Dieses Anwesen hat eine sehr vortheilhafte und freundliche Lage, ist mit der Straße in unmittelbarer Verbindung und nur 2 Stunden von einer Eisenbahnstation entfernt.

Auf demselben steht eine größere Anzahl ertragsfähiger Obstbäume und sind die Güter in gutem Zustande.

Es kann das Gut auch in mehrere Theile getheilt werden und werden die Zahlungsbedingungen billig gestellt.

Zum einmaligen Verkauf ist **Gründonnerstag** den 13. April **Mittags 11 Uhr**

festgesetzt und findet derselbe auf dem Rathhaus in **Geißelhardt**, Oberamts Dehringen statt, wozu die Liebhaber, unbekannt mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden. Zu jeder Auktions-Vertheilung bin ich inzwischen bereit.
Den 25. März 1865.

Schultheiß **Ruth**.

Oberweißach.

Wiederholter Eichenrindenverkauf.

Am **Montag** den 3. April d. J. **Mittags 3 Uhr** wird die in diesem Blatt Nr. 31 ausgeschriebene **Glanz-, Kaitel- und Grobrinde** auf hiesigem Rathhaus wieder verkauft.
Den 27. März 1865.

Schultheißenamt.

22

Rirchberg.

Einen schönen fünf Vierteljahr alten **Farren**, **Rothscheck**, hat zu verkaufen **Johannes Häusermann**.